

In Augsburg wurde die Einrichtung „Blindusa“ offiziell eingeweiht

Baustein der Inklusion

Mit prominenten Gästen wurde in diesen Tagen die Blinden- und Sehbehindertenarbeit in Augsburg eröffnet. Direktorin Hildegard Mayr begrüßte dazu anderem Regierungspräsident Karl Michael Scheufele, Bezirkstagspräsidenten Josef Mederer, den schwäbischen Bezirkstagspräsidenten Jürgen Reichert, Stadtrat Benedikt Lika und die stellvertretende Landrätin Anni Fries für den Landkreis Augsburg. Ebenso waren auch der Vorsitzende des Trägervereins Rolf Zeitler und die Ehrenvorsitzende Elisabeth Setzer unter den Gästen. Der Verein Blindenheim Augsburg e.V. und der Verein Sehbehinderten- und Blindenzentrum e.V. hatten sich zusammengetan, um ein Berufsförderungs- und Arbeitsbeschaffungsprojekt für blinde und sehbehinderte Menschen zu schaffen. Ein ehrgeiziges Projekt, das nun neue Akzente und wichtige Aufgaben auf diesem Gebiet der Betreuung von Menschen übernehmen wird.

Die „Blindusa“ (Blinden- und SehbehindertenArbeit) bietet ab sofort Arbeitsplätze für blinde und sehbehinderte erwachsene Menschen, ein Fundament, das insbesondere auch dem Anspruch der Inklusion Rechnung trägt, den Betroffenen gerade auch in deren Arbeitswelt ein soweit wie möglich autarkes Leben zu ermöglichen. Sie will dabei aber nicht mit bestehenden Arbeits- und Umschulungseinrichtungen konkurrieren, sondern sie möchte vernetzen, verknüpfen und so eine gute Zusammenarbeit zwischen großen und kleinen Unternehmen, zwischen spezifischen Blinden- und Sehbehinderteneinrichtungen und dem freien Arbeitsmarkt schaffen, um



Bezirkstagspräsident Josef Mederer (von links), Guido Balfanz, Direktorin Hildegard Mayr, Schwabens Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert, der Augsburger Stadtrat Benedikt Lika und der schwäbische Regierungspräsident Karl Michael Scheufele während der Einweihung.

FOTO HOBMEIER

dem Wohle dieser Menschen auf vielfältige Art gerecht zu werden. Jedes Produkt, das nun in dieser Einrichtung entsteht, ist ein Unikat und wird mit viel Engagement und Idealismus gefertigt. Davon konnte sich am Tag der Einweihung jeder auf eindrucksvolle Weise über-

zeugen. Derzeit entsteht auch die neue Internetpräsenz dieses Hauses, auf der künftig alle Informationen und ihren Angeboten und Produkten zu finden sein werden.

> KARIN HOBMEIER

www.blindusa.de

Frühjahrstagung in Psychiatrie Haar mit sensiblem Thema

Korrekte Gewaltprävention

Ein immer wiederkehrendes Thema ist die Prävention von Gewalt und Zwang in der Psychiatrie. Zahlreiche Initiativen beschäftigen sich mit dieser Herausforderung und den Möglichkeiten, beides zu vermeiden. Auf Einladung der Ärztlichen Direktorin, Professor Margot Albus, findet dazu nun die Frühjahrstagung am Donnerstag, 16. April, im Gesellschaftshaus des kbo-Isar-Amper-Klinikums München-Ost statt. Rund 130 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet werden teilnehmen.

Keine Zwangsbehandlung

Der Arbeitskreis zur Prävention von Gewalt und Zwang in psychiatrischen Kliniken hat es sich zum Ziel gemacht, derartige Erscheinungsformen im Alltag psychiatrischer Kliniken empirisch zu erfassen und zu analysieren. Zentrale Anliegen sind dabei, die Häufigkeit von Zwangsmaßnahmen zu reduzieren und ethische Standards zum Umgang mit Zwang und Gewalt zu entwickeln. Dahinter steht der Wunsch nach einem Mehr an Transparenz gegenüber einer kritisch eingestellten Öffentlichkeit.

Die Gründung des Arbeitskreises erfolgte 1997 auf Initiative von Professor Tilman Steinert (Zentrum für Psychiatrie Weissenau). Mittlerweile gehören dem Arbeitskreis 22 Kliniken an. Dabei handelt es sich sowohl um Fachkrankenhäuser, sogenannte „Zentren für

Psychiatrie“, als auch um psychiatrische Abteilungen an Allgemeinkrankenhäusern. „Ich habe die Teilnahme an den Tagungen des Arbeitskreises stets als sehr anregend und bereichernd erlebt. Die multiprofessionelle Zusammensetzung der Teilnehmer und die unterschiedlichen Rahmenbedingungen der teilnehmenden Kliniken zeigen ein großes Spektrum an Innovationsbereitschaft und Weiterentwicklungswillen, um dem so wichtigen Thema gerecht zu werden“, erläutert Michael Schwarz, Chefarzt am kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost.

Angesprochen werden während der Tagung unterschiedliche Aspekte. Martin Zinkler aus Heidenheim diskutiert in seinem Vortrag das Thema „Psychiatrie ohne Zwangsbehandlung – Menschenrechte und therapeutische Kulturen“. Vorgestellt werden darüber hinaus unterschiedliche Deeskalationstechniken, die in den Kliniken angewendet werden. Bekannt sind die Techniken Pair (Prävention, Assessment, Intervention und Reflexion von Aggression und Gewalt in der Psychiatrie), Prodema (Professionelles Deeskalationsmanagement) sowie Professional Assault Response Training. Ausführlich werden den Teilnehmern schließlich verschiedene Stationskonzepte des Klinikums vorgestellt. Oberärztin Roswitha Hertz befasst sich dabei unter anderem mit der „Soteria“, die vor zwölf Jahren am Klinikum eröffnet wurde.

> HENNER LÜTTECKE

Bezirksentscheid in den Lehranstalten

Oberfrankens beste Landwirte

Aus den unterschiedlichsten Regionen Oberfrankens kamen die Teilnehmer des Bezirksentscheids im Berufswettbewerb der Landjugend, der kürzlich auf dem Gelände der Landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirks Oberfranken stattfand. Die rund 30 angehenden Landwirte hatten sich bereits in den verschiedenen Vorentscheiden durchgesetzt und stellen beim Bezirksentscheid ihr Können einmal mehr unter Beweis, immer unter den kritischen Augen der Schiedsrichter. Diese mussten am Ende entscheiden, wer den Schlepperparcours am schnellsten und genauesten absolviert hatte oder wer die Fragen im Bereich der Berufstheorie und im Allgemeinwissen am besten beantworten konnte. Aber auch eine Präsentation zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit in der Landwirtschaft oder Tierwohl stand auf dem umfangreichen Programm.

Bei der anschließenden Siegerehrung lobten sowohl der stellvertretende Bezirkspräsident des Bauernverbandes Gerhard Ehrlich, die Landtagsabgeordnete Gudrun Brendel-Fischer und Martin Baumgärtner vom Landju-

gend-Landesverband als auch Rainer Prischek von der Regierung von Oberfranken und Organisationsleiterin Renate Trautner die Teilnehmer für ihre Leistungen. Sie seien die Aushängeschilder der oberfränkischen Landwirtschaft.

Rudolf Burger, Direktor der Bezirksverwaltung, verwies in seiner Ansprache auf den hohen Stellenwert qualitativ hochwertiger Lebensmittel, die durch die heimische Landwirtschaft erzeugt werden. „Gerade in Zeiten der Diskussion um das Freihandelsabkommen TTIP zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Europäischen Union wird uns einmal mehr vor Augen geführt, wie wichtig es ist zu wissen, woher unsere Lebensmittel stammen“, mahnte Burger. Die oberfränkische Landwirtschaft sei durch eine gute Ausbildung, nicht zuletzt an den Landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirks Oberfranken, gut aufgestellt. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Wettbewerbs gehöre die Zukunft. Der Landesentscheid findet Ende April an gleichem Ort statt.

> CHRISTIAN PORSCH

Aus Mainkofen ziehen zwei Stationen um

Verlagerung nach Freyung

Der Bezirksausschuss des Bezirkstags von Niederbayern hat kürzlich einer vorübergehenden Auslagerung von zwei Stationen des Bezirksklinikums Mainkofen in das Krankenhaus Freyung ab dem 1. Juli 2015 zugestimmt. Hintergrund ist, dass im Zuge der Gesamtplanungsmaßnahmen im Bezirksklinikum Mainkofen auch der bauliche Zustand einzelner Bestandsgebäude mit Blick auf deren weitere Verwendungsmöglichkeit beziehungsweise erforderliche Sanierungsmaßnahmen untersucht worden ist. Dabei wurde in den Gebäuden B16 und B17 von Statikern und Prüfstatikern festgestellt, dass in den Geschosdecken Spannstähle eingebaut sind, die in der Vergangenheit durch nachträgliche Installationen an den Deckenunterseiten beschädigt wurden und die Gefahr des Materialversagens nicht ausgeschlossen werden

kann. Für die bereits jetzt betroffenen Stationen konnten Lösungen auf dem Klinikgelände (ehemaliges Gebäude der Forensik C8) gefunden werden, wohingegen für die ab Juli zu verlegenden rund 40 Patienten des Gebäudes B17 auf dem Klinikgelände keine weiteren nutzbaren Bestandsgebäude zur Verfügung stehen.

Der Bezirk Niederbayern erkundigte sich daraufhin bei den angrenzenden Gebietskörperschaften nach adäquaten, zur Verfügung stehenden Gebäuden, die kurzfristig nutzbar wären. Als einziges für die Unterbringung von psychiatrischen Patienten geeignetes und zeitlich realisierbares Angebot wurde die Möglichkeit der Verlegung in eine derzeit leerstehende Station des Krankenhauses Freyung eröffnet. Die dortige Stationsgröße erlaubt die sichere Unterbringung. > E.B.

Zusammentreffen mit Vertretern des Bezirks Mittelfranken anlässlich des Jubiläums

Partnerschaft mit Pommern

Mit unterschiedlichen Schwerpunkten, in jedem Fall aber aktiv gepflegt werden die zwischenzeitlich fünf Kommunalpartnerschaften von Gemeinden aus der Woiwodschaft Pommern und des Bezirks Mittelfranken. Am 5. April vor 15 Jahren wurde für sie der Grundstock gelegt, als in Danzig die Partnerschaftvereinbarung zwischen beiden Regionen unterzeichnet wurde. Anlässlich des kleinen Jubiläums kamen unlängst

Vertreter aus Pommern und Mittelfranken im Festsaal in der Alten Kirche in Stein zusammen, um die Freundschaft zu feiern. Die Stadt ging im Jahr 2004 die zweite Kommunalpartnerschaft ein und unterhält Beziehungen zur polnischen Kommune Puck.

Bereits im Jahr der Vertragsunterzeichnung knüpften der Markt Wendelstein und Zukowo erste Kontakte, in den vergangenen Jahren kamen Uffenheim mit Kolbody,

Burghaslach mit Przywidz und der Markt Uehlfeld mit Trabki Wielkie hinzu. Nach dem offiziellen Teil fand anlässlich des Regionalpartnerschaftsjubiläums ein Empfang mit der Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch statt. Bezirkstagspräsident Richard Bartsch würdigte die Partnerschaft auch als einen wichtigen europäischen Baustein in einem Europa, das gerade heute vor neuen Herausforderungen stehe. > E.B.

Neuer Image-Film über den gemeinnützigen Verein „Zweites Leben“

Lebensfrohe Bilder beeindrucken

Der oberpfälzische Bezirkstagspräsident Franz Löffler zeigte sich beeindruckt vom neuen Image-Film des Vereins „zweites Leben“. Der über die Grenzen der Stadt Regensburg hinaus bekannte Verein hat es sich vor 15 Jahren zur Aufgabe gemacht, Menschen mit Schädel-Hirn-Verletzungen zu fördern und zu unterstützen.

In der Zwischenzeit ist viel erreicht worden: Der Verein betreibt ein bei Patienten und Besuchern beliebtes Café auf dem Gelände des Bezirksklinikums Regensburg, und in unmittelbarer Nachbarschaft der medbo-Klinik für Neurologische Rehabilitation konnte ein Neurologisches Nachsorgezentrum gebaut werden, das deutschlandweit einmalig ist und betroffenen Menschen wichtige Hilfestellung gibt, wieder ins alltägliche Leben zurückzufinden. „Der Verein und seine Mitsstreiter schlagen eine Brücke über die Lücke zwischen Akutklinik und Reha auf der einen und dem Leben danach auf der anderen Seite“, hob Löffler hervor.

Für die Verantwortlichen im Nachsorgezentrum ist der Bezirk Oberpfalz wichtiger Partner, da die Leistungen vom Bezirk Oberpfalz im Rahmen der Eingliederungshilfe und nicht über die Krankenversicherungen übernommen werden. Besonders beeindruckt war Löffler von dem hohen ehrenamtlichen Engagement der Vereinsmitglieder: „Ohne deren Einsatz wäre dieser herausragende Dienst am Menschen gar nicht möglich.“ Über 60 Personen umsorgen der-



Bezirkstagspräsident Franz Löffler (Zweiter von links) und medbo-Vorstand Kurt Häupl (Fünfter von links) zusammen mit der Vorstandsriege des Vereins zweites Leben.

FOTO BEZIRK OBERPFALZ

zeit die Besucher. Dankbar über die Aktivitäten des Vereins zeigte sich auch medbo-Vorstand Kurt Häupl: „Es ist eine wertvolle Ergänzung unseres Angebots, und die Arbeit des Vereins entlastet auch das medbo-Pflegepersonal. Die Hilfe ist nicht in Euro und Cent zu messen.“

Wie Maria Dotzler, Zweite Vorsitzende des Vereins, erläuterte, wird das Angebot des Vereins zum Oberpfälzer „Exportschlager“. Das einzigartige Projekt erfährt zahlreiche Anfragen aus anderen Bundesländern. Der Verein gilt vielen als Modell und Mutmacher. Als nächstes Ziel möchte der Verein ein inklusives Wohnprojekt in Regensburg realisieren, in dessen

Rahmen betroffene Personen ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Zwei Studenten haben den neuen Image-Film konzipiert und realisiert. Gezeigt werden soll er auf Tagungen und Kongressen, aber auch in Schulen und auf der Homepage des Vereins. Mit Hilfe des neuen Films werden die Aufgaben und Ziele bestens visualisiert. Er transportiert die gesamte Spannweite der Vereinsaktivitäten und zeigt viele lachende und zufriedene Gesichter – und dies von Menschen, die mit einem schweren körperlichen Handicap leben. > MARTINA HIRMER

www.zweitesleben.de

Bezirk Oberbayern überarbeitet Senioren-Leitfaden

Gute Nachrichten für Ehegatten und Kinder pflegebedürftiger Senioren: Die Selbstbehalte und Vermögensfreibeträge haben sich jüngst zum Teil deutlich erhöht, ebenso wie die Leistungen der Pflegeversicherung. Der Bezirk Oberbayern hat deshalb seinen Leitfaden *Hilfe für Senioren* überarbeitet. Die Broschüre enthält jetzt alle wichtigen Informationen zu den maßgeblichen gesetzlichen Neuerungen und den ab diesem Jahr geltenden Freibeträgen. Zuständig für die Gewährung der Hilfe zur Pflege ist der Bezirk Oberbayern als überörtlicher Träger der Sozialhilfe.

Das Heft fasst Grundwissen zu dieser Form der Sozialhilfe zusammen. Die Hilfe zur Pflege springt ein, wenn die Leistungen der Pflegeversicherung und das eigene Einkommen und Vermögen nicht ausreichen, um einen Platz in einem stationären Alten- und Pflegeheim zu finanzieren. In der Neuauflage erhalten die Betroffenen wichtige Informationen auch über die finanziellen Entlastungen der Angehörigen Pflegebedürftiger ab diesem Jahr. So wird beispielsweise eine von den Kindern selbstbewohnte Immobilie bei der Berechnung des Unterhalts nicht mehr herangezogen; auch haben sich die Selbstbehalte beim Einkommen der Kinder deutlich erhöht. Spürbar entlastet wurden auch Ehegatten von Pflegebedürftigen, die selbst noch im Erwerbsleben stehen. Erklärt werden darüber hinaus die Wege der Antragstellung. Auch die umfangreichen Fall- und Berechnungsbeispiele hat das Rechtsreferat des Bezirks Oberbayern auf den neuesten Stand gebracht.

Der Leitfaden kann kostenfrei bei der Pressestelle des Bezirks Oberbayern bestellt werden: Telefon: 089/2198 900 18, Fax: 089/2198 900 99 oder im Internet unter www.bezirk-oberbayern.de unter der Rubrik Publikationen. Dort steht das Heft auch zum Download bereit. Rechtsstand ist Januar 2015.

> CONSTANZE MAUERMAYER

VERANTWORTLICH für beide Seiten: Verband der bayerischen Bezirke, Redaktion: Ulrich Lechleitner